

Nacharbeit

Ist das Script abgearbeitet, folgt die Feinarbeit! Es gilt jetzt vor allem Group-e und LX-Office für die Nutzung vorzubereiten.

Auch wenn ich diesen Bereich des Howtos so schnell es geht fortsetze, empfehle ich bei Problemen mit den beiden Programmen die zugehörigen Foren und Wikis.

Ich werde bei der Dokumentation der Ersteinrichtung der beiden Programme hier nur das Wesentliche erläutern, da beide Programme immer wieder kleineren und größeren Änderungen unterliegen.

Router

Wenn Sie Ihren invis-Server hinter einem Router betreiben, müssen Sie darin bis zu 5 Portweiterleitungen einrichten, wenn Sie Ihren invis-Server auch via Internet nutzen möchten.

Diese sind:

1. der vom invis Server genutzte „verschobene“ SSH-Port (TCP)
2. Port 443/TCP (HTTPs), wenn Sie ActiveSync/Z-Push nutzen möchten, um Mobilgeräte mit der Groupware des Servers zu synchronisieren.
3. der vom invis Server genutzte „verschobene“ HTTPs-Port (TCP) für den Zugriff auf das invis-Portal.
4. der vom invis Server genutzte „verschobene“ HTTPs-Port (TCP) für den Zugriff auf ownCloud.
5. Port 1194/UDP für den Zugriff via OpenVPN.

Die hier als „verschoben“ bezeichneten Ports wurden von **sine** zufällig generiert und während des Setups ausgegeben. Nachträglich Abfragen können Sie sie auf der Kommandozeile mit:

```
linux:~ # sine showconf
```

Passwortsicherheit

Hinweis: Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf invis Server Active Directory und **nicht** auf invis Server Classic.

Wird Samba4 als AD Domaincontroller betrieben gelten folgende Voreinstellung für Benutzerpasswörter:

Einstellung	Vorgabe
max. Passwortlaufzeit	43 Tage
Passwortkomplexität	aktiviert
min. Passwortlänge	7 Zeichen

Diese Voreinstellungen sind recht streng und können so sicherlich nicht überall Anwendung finden. Sie, als Administrator eines invis-Servers sollten sich von Ihren Anwendern aber nicht allzu viele Zugeständnisse in Sachen Passwortsicherheit abringen lassen.

Ändern lassen sich die Einstellungen mit Hilfe des **samba-tools** auf der Kommandozeile des Servers. Hier ein paar Beispiele:

Ändern der Passwortlaufzeit

```
linux:~ # samba-tool domain passwordsettings set --max-password-age=0
```

Der im Beispiel gewählte Wert **0** sorgt für eine unbegrenzte Passwortlaufzeit. Ist sicherlich nicht die beste Empfehlung, wird in der Praxis zur Stressvermeidung häufig bevorzugt.

Passwortkomplexität

```
linux:~ # samba-tool domain passwordsettings set --complexity=off
```

Hier kennt die Microsoft'sche Welt aus der das AD ja stammt keine Abstufungen. Möglich sind die Werte *on*, *off* und *default* wobei *default* wiederum *on* bedeutet.

Mit der Voreinstellungen werden Passwörter mit Sonderzeichen, Zahlen und Groß-/Kleinschreibung verlangt.

Passwortlänge

```
linux:~ # samba-tool domain passwordsettings set --min-pwd-length=5
```

Reduziert die geforderte Passwortlänge auf 5 Zeichen.

Als Benutzer **root** haben Sie natürlich die Möglichkeit Benutzerpasswörter zurückzusetzen. Dabei gelten nicht einmal die Passwortsicherheitsregeln.

```
linux:~ # samba-tool user setpassword benutzername --  
newpassword=neuespasswort --must-change-next-login
```

Im gezeigten Beispiel wird dafür gesorgt, dass der betroffene Benutzer sein Passwort bei der nächsten Anmeldung ändern muss.

NFS Fileserver

Der NFS Fileserver für Linux-Clients ist nach der Installation des invis-Servers zwar vorbereitet, wird aber nicht automatisch gestartet. Um dies Nachzuholen sind folgende Schritte durchzuführen:

Die Dienste „nfsserver“ und „rpcbind“ zum automatischen Start vorsehen und starten:

```
linux:~ # systemctl enable nfsserver.service  
linux:~ # systemctl start nfsserver.service  
linux:~ # systemctl enable rpcbind.service  
linux:~ # systemctl start rpcbind.service
```

Anschliessend ist noch der Zugriff auf die NFS-Freigaben in der Firewall, für die interne Netzwerk-

Schnittstelle zu öffnen.

Dazu ist in Datei

```
/etc/sysconfig/SuSEfirewall2
```

ist in Zeile (ca.) 414 folgendes zu ergänzen:

Aus:

```
FW_CONFIGURATIONS_INT="samba-4-ad"
```

wird

```
FW_CONFIGURATIONS_INT="nfs-kernel-server samba-4-ad"
```

Danach ist noch die Firewall neu zu starten:

```
linux:~ # systemctl restart SuSEfirewall2.service
```

Grund dafür, dass wir dies nicht automatisch ausführen ist, dass es nur in den wenigsten Fällen Linux Clients gibt (leider).

From:

<https://wiki.invis-server.org/> - **invis-server.org**

Permanent link:

https://wiki.invis-server.org/doku.php?id=invis_wiki:installation:post-105&rev=1459245881

Last update: **2016/03/29 10:04**

